

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Franenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, Bestellsgeb.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 93.

Mittwoch, den 18. November 1908.

18. Jahrgang.

Elisabeth.

In der Zeitschrift: „Die christliche Welt“ erschien neulich eine kleine Geschichte, die eine furchtbare Anklage gegen unser lässiges Christentum enthält. Die Geschichte ist eine wahre Begebenheit und aus den Hamburger Tageszeitungen entnommen. Dort stand folgende kurze Zeitungsnote: „In der Elbe fand man heute abends die Leiche eines jungen Mädchens. Nach der gerichtlichen Untersuchung wurde sie als die Tochter des Schuhmachers W. . . . auf der D. . . . Straße erkannt. Die Ursache des Selbstmordes ist dem Vernehmen nach Liebeskummer.“ — Während überflutet der Leser diesen Zeitungsbericht, er liest ja oft täglich Dutzende dieser Art.

Eine Bedröckte gibt hierzu folgende Veröffentlichung: Ich hatte das Kind Elisabeth, da ich Lehrerin war, in der Schule. Man sah dem Kinde an, es hatte noch keine Liebe genossen. Immerhin interessierte ich mich für dieses Kind und besuchte es auch einmal in seinem Elternhause. Dort fand ich entsetzliche Verkommenheit, denn der Vater war ein Schnapsstricker. Später, nach beendeter Schulzeit, verlor ich das Kind aus dem Gesicht. Jahre vergingen. — Da, eines Tages, kurz vor dem Beginn der Sommerferien und seiner Reisevorbereitungen, erhielt ich folgenden Brief: „Liebes Fräulein! Ich ergreife heute in meiner Not die Feder, um an Sie zu schreiben. Denn Sie waren einmal gut zu mir. Aber nun ist keiner gut. Ich bin jetzt in der Fabrik. Und jeder Bursche hat da seine Mädchen, und die Kuffcher, was verheiratete Leute sein, auch. Ich will aber nicht. Eher gehe ich ins Wasser. Denn manchmal ist es doch sehr schwer, fest zu bleiben. Denn die Mädchen kriegen viel Geld für. Und Vater will immer Geld haben zu Schnaps, und dann schlägt er mich. Ach Fräulein, gut bleiben ist doch schwer. Der eine Kuffcher ist sehr hinter mir her und Vater weiß es. Ach Fräulein, verzeihen Sie den Brief, aber die Not ist groß. Ihre Elisabeth.“

Der Brief ergriff mich tief. Aber um Elisabeth helfen zu können, hätte ich nicht am nächsten Tage meine Reise antreten können, so unterließ ich es bis nach den Ferien. Bei meiner Rückkehr fand ich dann in der Zeitung die oben erwähnte Todesnachricht.

Und nun hebt ein Flüstern in mir an, das wächst und schreit, bis es mit Bosaunen mir ins Gewissen dröhnt: Deine Schuld, auch deine Schuld!

Ist das nicht eine ernste Bußtagsmahnung an uns Christen alle? Ich kenne einen Bibelspruch, der heißt: Wer da weiß, was tun und tut's nicht, dem ist's Sünde.

Wir wollen den süßen Bußtag dazu benutzen, um einmal nachzudenken, wo unter dem großen Meer der Unterlassungsünden — sie wiegen schwerer wie die Lastsünden — meine Schuld liegt, und dann ditten: Vergib mir meine Schuld, und dann: ein neues Leben anfangen.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Freitag abend fand der Vortrag des Herrn Pastor Bloth aus Hlibots in der Paulowina über das Thema: „Aufblühendes evangelisches Leben in Galizien“ statt. War dieser Vortrag auch schwach beleuchtet, so gestaltete sich doch der Abend zu einer schönen Rundgebung evangelischen Glaubenszeugnisses und evangelischer Liebe. Der Herr Vortragende erntete eingehenden Be-

richt über die Verhältnisse der dort vorhandenen evangelischen Deutschen, vor allem über die Gründungsgeschichte des evangelischen deutschen Kinderheimes in Stanislaw in Galizien. Im Laufe des Abends wurde eine freiwillige Sammlung veranstaltet zum besten des Kinderheimes, die den ansehnlichen Betrag von 48 Mk. 80 Pf. ergab. Außerdem wurde auf Bitten des Herrn Pfarrer Kränkel ein Helferverein begründet, der sich die Aufgabe stellt, für die Erziehung eines solchen Kindes die Mittel aufbringen zu helfen. 22 Personen erklärten sofort ihren Beitritt, so daß ein jährliches Erziehungsgeld von 75 Mark für ein Kind der Anstalt sicher ist. Mit Gesang und Gebet und herzlichsten Dankesworten durch Herrn Pfarrer Kränkel fand der schöne Familienabend seinen Abschluß.

Bretinig. Boitzen Sonnabend, den 14. Nov., war es dem Ehepaar Ernst Heinrich Hörnig und Johanna Wilhelmine geb. Frömmel verordnet, in rüstiger Gesundheit ihr goldenes Ehejubiläum zu feiern. Aus diesem Anlasse wurden denselben durch Herrn W. Kränkel als Anerkennung ihres kirchlichen und christlichen Lebenswandels unter herzlichsten Segenswünschen eine vom hohen Landesconsistorium zu Dresden gratifizierte Ehrenbibel überreicht.

Bretinig. Die Mitglieder der hiesigen frw. Feuerwehr vereinten sich am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause zur Abhaltung ihres Stiftungsfestes. Außer den hies. Ehrengästen waren auch die Wehren der Nachbarorten stark vertreten, die durch den Hauptmann Hempel nach einem einleitenden Musikstücke herzlich begrüßt wurden. Seine Ansprache gipfelte in einem Hoch auf unseren König, in das die Anwesenden begeistert einstimmen. Unter entsprechenden Worten überreichte dann Branddirektor Ad. Pögel die üblichen Auszeichnungen und zwar die Eichen dem Oberhauptmann Max Große, dem Signalist Robert Benad, dem Wachmann Alwin Hörnig für 10jährige, sowie dem Spritzenmann Bernhard Schöne und dem Sanitäter Bruno Hörnig für 15jährige Dienstzeit. Von der Ausbändigung des Allgemeinen Ehrenzeichens an den Steiger Robert Anders für 25jährige Dienstzeit mußte wegen Nichteinganges derselben abgesehen werden. Namens der Deforzierten dankte der Sanitäter Bruno Hörnig für die erhaltenen Auszeichnungen. Vorzüglich reflektierte „Lebende Bilder“ und ein trefflich gespielter Zweifakter verschönten die Unterhaltung noch. Mit Ball endete das Vergnügen.

Hörnig. Am Sonntag nachts gegen 11 Uhr brannte das Haus des Bandwebers Bürger hier selbst nieder. Brandursache wird vermutet.

Bautzen, 13. Nov. Die heutige Verhandlung vor dem Königl. Schwurgerichte richtete sich gegen den 1880 in Lauterbach bei Stolpen gebornen und dort wohnenden, unbekanntem Wirtschaftsgeliffen und Fahrradhändler Ludwig Max Preßler. Angeklagter ist Wirtschaftsgeliff bei seinem Vater, betreibt aber auch einen Handel mit Fahrrädern. Er stand mit dem Kaufmann Stademann in Radeberg in Verbindung, welchem er 132 Mk. schuldet. Da Preßler nicht zahlen konnte, stellte er seinem Gläubiger einen Wechsel aus, der mit 155 Mark einschließlich Kosten zum Protest kam. Es mußte der Vater als Bürge eintreten, der auch am 7. Juli d. J. verurteilt wurde. Am 29. Juli erfolgte die Pfän-

dung einer Kuh. Auf den 10. August war der Verkauf des Pfandobjekts angesetzt, wenn bis dahin nicht Deckung geschafft war. Da aber dem Angeklagten Max Preßler nur 80 Mark zur Verfügung standen, zahlte er diese auf dem Postamt in Stolpen am 10. August an Stademann in Radeberg ein, fälschte aber den Eintrag ins Postbuch auf 180 Mark. Angeklagter ist gekündigt, diese Fälschung bestrafen zu haben, um seinem Vater die Kuh zu erhalten. Wegen einfacher Urkundenfälschung wurde Angeklagter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Haft kam voll in Anrechnung.

Radeberg. Im benachbarten Schönborn war der acht Monate alte Knabe Billy Helm in Pflege. Am Sonntag besuchte die in einer Konfektorei als Dienstmädchen beschäftigte Mutter mit einer Freundin das Kind und machte mit ihm eine Spaziersfahrt. Als sie wieder zurückkehrte, war das Kind eine Leiche. Der Arzt konstatierte Herzschlag und die Leiche sollte zur Ruhe gebettet werden. Inzwischen hatte sich die Gendarmerei aber mit dem Fall beschäftigt, die Mutter ins Verhör genommen und sie zu dem Geständnis gebracht, daß ihre Freundin auf ihr Anstiften hin das Kind getötet habe. Die gefählichen Verbrecherinnen hatten auf der Spaziersfahrt das Kind aus dem Wagen genommen und es nackt bei großer Kälte in kaltes, fließendes Wasser gehalten. Ein Herzschlag war die Folge. Die Kindesmörderinnen wurden sofort verhaftet.

Dresden, 15. Nov. Verhaftung eines Mädchenentführers. Der Liebesroman einer bildschönen 19jährigen Böhmin fand in Dresden einen jähen Abschluß. Vor einiger Zeit machte ein Großindustrieller die Bekanntschaft der 19jährigen Tochter eines Hotelbesizers in Teplitz-Schönbau. Zwischen beiden entspann sich bald ein intimes Liebesverhältnis, dem der Vater des Mädchens vergeblich ein Ende zu machen suchte. Er widerlegte sich einer ehe-lichen Verbindung des Paares und infolgedessen beredete der Industrielle das junge Mädchen, mit ihm nach England zu entfliehen und sich in London Frauen zu lassen. Das Mädchen ging sofort auf den abenteuerlichen Plan ein, raffte seine Ersparnisse und Schmuckstücke zusammen und trat dann mit dem Beliebten die Reise an. Der Vater hatte aber von der Flucht seiner Tochter rechtzeitig Kenntnis erhalten. Er holte das Paar bereits in Dresden ein und veranlaßte hier die Verhaftung des Entführers. Es gelang aber der väterlichen Autorität nicht, die Tochter zur Rückkehr in die Heimat zu bewegen. Sie drohte dem Vater mit Selbstmord und erklärte, ihr Platz sei an der Seite des Geliebten. Der Vater legte darauf ohne sein Kind in die Heimat zurück.

Abgelehntes Gnadengesuch. Das Gnadengesuch der am 9. Oktober wegen vollendeten und versuchten Totschlages vom Jankauer Schwurgerichte zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilten Schneiderschneiderrau Lambert aus Grimmitzschau, dem sich auch die Geschworenen angeschlossen hatten, ist vom König abgelehnt worden. Frau Lambert ist nun zur Verbüßung der Strafe in der Straf-anstalt Boitzberg eingeliefert worden.

Dörsch, 14. November. Der im Herbst d. J. beim hiesigen 1. Momenregiment Nr. 17 freiwillig eingetretene Aktivist John aus Reetzschau, Nr. Weihenfeld i. Th., stürzte beim Nehmen einer Harde so unglücklich vom Pferde, daß er sich eine Gehirnerschütterung

zuzog, an deren Folgen er im hiesigen Garnisonlazarett starb.

Das Elektrizitätswerk in Mulda mußte, weil die Mulde zu wenig Wasser führte, seinen Betrieb einstellen. Der Einwohnerschaft bleibt nun nichts anderes übrig, als wieder zu den früheren Beleuchtungsgegenständen, den Petroleumlampen usw., zu greifen.

Plauen i. B., 12. Nov. Bei einem Lehrer in Delitzsch waren mehrere Realschüler in Pension, unter ihnen der 16 Jahre alte Kurt Bebler, jetzt in Dresden, der 16 Jahre alte Kurt Gerhard Voigt in Markneukirchen und der 13 Jahre alte Arthur Stöhr. Letzterer wurde von den beiden erstgenannten Schülern in der Zeit vom Oktober 1907 bis nach Ostern 1908 in einer so verwerflichen Art gemißhandelt, daß sie sich nur durch perverse Reizung erklären läßt. Der Junge erhielt fast täglich außer zahllosen Ohrfeigen und Prügel, insbesondere Stockschläge auf das Gesicht, wiederholt bis zu dreißig. Er mußte sich entblößen, sich über das Bett legen, sich die Hände seffeln lassen und, ohne einen Laut von sich geben zu dürfen, die Mißhandlungen erdulden. Infolge der entsetzlichen Schlägen und Striemen konnte der junge Mensch oft kaum sitzen. Sogar mit Stednabeln wurde er gestochen und mit einer Kleiderspanne gequetscht. Er wagte aus Furcht vor noch schlimmeren Mißhandlungen niemandem, auch seinen Eltern nicht, irgendwelche Mittelungen von den Quälereien zu machen, die auch nicht bemerkt wurden, obgleich der Geschlagene blutige oder in allen Farben schillernde Striemen an den Händen hatte und ihm ein zu stark gequetschter Fingernagel abfiel. Endlich entdeckte die Mutter des jungen Stöhr bei einem Besuche ihres Sohnes die Sache und nun wurde Anzeige gegen seine beiden Peiniger erhoben. Einer der Sachverständigen wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit vernommen, da seine Darlegungen in Bezug auf die Reizungen der Angeklagten geeignet waren, die Sittlichkeit zu gefährden. Das Landgericht zu Plauen verurteilte Bebler zu 3 Monaten und den weniger belasteten Voigt zu 4 Wochen Gefängnis. Während Umstände wurden den Angeklagten nicht zugebilligt, da die große Zahl und die lange Dauer der Körperverletzungen, ihre Schmerzhaftigkeit und Gefährlichkeit die Zubilligung ausschloßen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch den 18. November: Bußtag. 8 1/2 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: 1. Moses 6, 3. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahles. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Gebo ren: dem Landbriefträger Erwin Paul Jarke ein Sohn; dem Fuhrwerksbesitzer Arthur Oskar Gebauer eine Tochter; dem Bahnarb. Alw. Richard Heinrich ein Sohn.

Getraut: Gertrud Eise, T. d. Gutsbesizers Edwin Bernhard Grundmann. — Eise Frida, T. d. Hausbes. und Bandwebers Friedrich Otto Jähnerich. — Paul Helmut, S. d. Wirtschaftsbef. Paul Bruno Boden. — Bernhard Georg, S. d. Maurers Max Bernhard Bürger. — Paul Kurt, S. d. Schuhmachers Moritz Hermann Könysh.

Verstorb en: Albert Richard Richter, Fabrikarb. in Hauswalde mit Anna Eise Oswald von hier.

Verstorb en: Erich Berthold, S. d. Fabrikarb. Martin Ludwig Rißsch, 15 Stunden alt. — Frida Eise, T. d. Cigarrenarbeiters Anton Arthur Sämchen, 8 W. 20 T. alt.